

Jahresbericht 2015

Das Bildungszentrum für Technik im Überblick



«Entwickeln» – «Bauen» – «Umsetzen», das sind drei immerwährende Tätigkeiten, die auch das BZT im 2015 in ausgeprägter Masse im Banne hielten. Ganz im Sinne unserer Vision und Strategie konnten neben dem Grundauftrag diverse Geschäfte erledigt und wichtige Projekte vorwärts gebracht werden. In rund 50'000 Lektionen unterrichteten 90 Lehrpersonen ihre Lernenden in der beruflichen Grundbildung, in der Berufsmaturitätsschule und im Brückenangebot. Neben der Wissensvermittlung leisten unsere Lehrpersonen einen wichtigen Beitrag im Coaching der Lernenden sowie in der Kontaktpflege zu unseren Partnern. Die Formulierung des neuen Schullehrplanes in der BMS für die technische und neu auch für die naturwissenschaftliche Ausrichtung konnte in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen werden. Dieses Grossprojekt erreichte mit dem Schulstart im August 2015 ein wichtiges Zwischenziel. Weitere entscheidende Schritte folgen nun mit der erstmaligen Umsetzung und dem Durchlaufen des Anerkennungsverfahrens. Dank der Kompetenz und dem engagierten Arbeiten der BMS-Lehrpersonen und der Leitung sind wir auf sehr gutem Kurs.

Im Bereich Brückenangebot wurden seitens des Amtes viele Fragen geklärt und eine Rückbesinnung auf den Ursprung eingeleitet.

Der Aufbau einer Beruflichen Weiterbildung und die Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung am BZT stand im vergangenen Jahr im Zentrum. Nachdem sich Swissmechanic Schweiz im Juni 2015 klar für Frauenfeld als HF Hauptstandort ausgesprochen hatte, konnten wir Ende August mit dem ersten Fachstudium zum dipl. HF Techniker Maschinenbau mit Vertiefungsrichtung Produktionstechnik starten. Der Start mit zwölf Studenten übertraf unsere Erwartungen. In der Ostschweiz wird das einjährige Fachstudium nur noch in Frauenfeld und Bülach und das anschliessende zweijährige Diplomstudium nur in Frauenfeld am BZT durchgeführt. Zudem konnten wir Ende 2015 mit dem Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW), St. Gallen einen Kooperationsvertrag unterschreiben. Ziel ist es, am Standort Frauenfeld am BZT weitere HF Lehrgänge im Bereich Elektrotechnik und Informatik anzubieten.

In der Erwachsenenbildung ist die durchgängige Profilbildung abgeschlossen. Erste positive Tendenzen in der Nachfrage sind zu verzeichnen. Das Erreichte im Bereich der Weiterbildung ist äusserst erfreulich.

Ein weiteres Grossprojekt – ICT – beschäftigte uns im 2015 sehr stark. Das Schulnetz wurde migriert und ein Sharepoint-Portal aufgebaut. Diese Schritte waren dringend notwendig, damit sich die ICT und deren Anwendungen weiter entwickeln können.

Da wir über keine eigene Turnhalle verfügen, bekunden wir grosse Mühe, den

Sportunterricht umzusetzen und einen sinnvollen Gesamtstundenplan zu erstellen. Diese Not wird sich in Zukunft durch eine zusätzliche Begrenzung der Turnhallenkapazität verstärken. Der Kanton konnte in der unmittelbaren Nähe des BZT Land für einen Turnhallenbau erwerben. Neben unserem Grundauftrag wurde im 2015 sehr viel bewegt und bewirkt. Für alle war es ein sehr arbeitsintensives Jahr. Im kommenden 2016 werden bewusst keine neuen Projekte lanciert, sondern die Entwicklungen abgeschlossen, implementiert und konsolidiert. Unsere Lehrpersonen und unsere Verwaltungsmitarbeitenden setzen sich engagiert für das Bildungszentrum für Technik ein und leisten einen wertvollen und wichtigen Beitrag zur Berufsbildung im Thurgau. Durch eine intensive und regelmässige Zusammenarbeit aller Abteilungen mit unseren Partnern tragen wir massgeblich, ganz im Sinne des dualen Berufsbildungssystems, zum Gelingen der Berufswahl und Berufsausbildung bei.

Ich bedanke mich bei den Ausbildungsbetrieben für die gute Zusammenarbeit und bei der Berufsschulkommission für ihre wertvolle Unterstützung. Einen grossen und herzlichen Dank richte ich an alle Mitarbeitenden des BZT für ihren beharrlichen und engagierten Einsatz im vergangenen Jahr.

Nun lade ich Sie ein, diese kurze Lektüre zu studieren, um einen Einblick ins 2015 des Bildungszentrums für Technik zu gewinnen.

Ich freue mich auf eine weitere positive Zusammenarbeit im 2016.

René Strasser
Rektor

Kennzahlen Schuljahr 2015/16

	Berufsfachschule	Berufsmaturitätsschule	Brückenangebote	Total
Lernende	974	260	113	1347
Klassen	73	16	8	97
Lehrpersonen	49	25	15	89

Weiterbildung Kursjahr 2014/15

	Berufliche Weiterbildung	Erwachsenenbildung
Kursteilnehmer	31	335
Kurse	5	46
Kursleiter	7	10

Schulleitung

René Strasser	Rektor
Manfred Hollenstein	Prorektor Berufsmaturitätsschule und Erwachsenenbildung
Matthias Mosimann	Prorektor Berufliche Grund- und Weiterbildung
Markus Pallmann	Abteilungsleiter Brückenangebote

Verwaltung

Roland Wäny	Sachbearbeiter Personelles und Finanzen
Elsi Heierli	Leiterin Sekretariat
Theresia Kuratli	Sachbearbeiterin Sekretariat
Hedy McLoughlin	Sachbearbeiterin Sekretariat Brückenangebote
Bruno Bachmann	Leiter ICT
Stefan Bürkler	Fachspezialist ICT
Nico Coltri	Lernender Informatik ICT
Barbara Sigrist	Verantwortliche Mediothek und Presseberichte
Andreas Felix	Leiter Hausdienst und Infrastruktur
Thomas Zingg	Mitarbeiter Hausdienst (ab 1. Februar 2015)
Irene Felix	Mitarbeiterin Hausdienst

Berufsschulkommission



Neue Verordnungen

Für die Berufsfachschulkommission (BSK) stand das Schuljahr 2014/2015 im Zeichen von neuen Verordnungen des Regierungsrates über die Organisation des Berufsbildungswesens (BbO), über die berufliche Grundbildung (BbG), über die Brückenangebote (BbB), über die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung (BbW) und über die Berufsmaturität an den Berufsfachschulen (BbM) mit denen sich die BSK auseinandersetzen musste. Insbesondere die neue Festlegung der Aufgaben und Kompetenzen der BSK hat zu einer Vielzahl von klärenden Besprechungen geführt.

Personelle Veränderungen

Mit Bedauern musste die BSK die Demission von Frau Silvia Mercaldi zur Kenntnis nehmen. Im Namen der BSK bedanke ich mich für ihre wertvollen Beiträge und ihren Einsatz. An ihrer Stelle nahm Herr Namon Osmani als Vertreter der Arbeitnehmerorganisation Einsitz in die BSK.

Schulbetrieb

Dank der guten Zusammenarbeit und dem offenen Informationsaustausch mit der Schulleitung konnte die BSK mithelfen, die festgelegten Ziele der Schulleitung ohne namhafte Abweichungen zu erreichen. Die von den BSK Mitgliedern durchgeführten Schulbesuche ergaben ein einheitlich positives Bild. Durch Besuche von Schullektionen erhalten wir BSK Mitglieder einen direkten Einblick in den schulischen Alltag. Die Besuche bieten zudem Gelegenheit, sich persönlich mit den Lehrpersonen auszutauschen, wertvolle Anregungen zu erhalten und unsererseits eine Wertschätzung ihnen gegenüber zu zeigen. Sowohl den Lehrerinnen und Lehrern der Grundbildung, der BMS wie auch jenen des Brückenangebotes können wir nur beste Noten ausstellen.

Dass sich aussergewöhnliches Team-Engagement von Schulleitung und hervorragenden Fachlehrern auszahlt, zeigt sich darin, dass es gelungen ist, die Höhere Fachschule Maschinenbau mit Vertiefung Produktionstechnik ans BZT zu holen. Herzliche Gratulation und weiterhin viel Erfolg mit diesem Bildungsgang.

Dank

Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Berufsschulkommission und der Berufsmaturitätskommission für die sehr gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz fürs BZT und fürs Lehrlingswesen. Das Verwaltungspersonal hat auch in diesem Jahr den meist reibungslosen Betrieb sichergestellt, wofür ich mich im Namen der BSK ebenso herzlich bedanke. Der Schulleitung, den Lehrpersonen und auch den Lernenden gebührt grosse Anerkennung für die erbrachten Leistungen und ihr sehr gutes Zusammenwirken. Die Resultate dieser Arbeit sieht man täglich, aber insbesondere an Lehrabschluss- und Diplomfeiern – vielen Dank.

Daniel Züllig

Präsident der Berufsschulkommission

Kantonale Behörden

Departement für Erziehung und Kultur, Monika Knill, Regierungsrätin
Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Marcel Volkart, Amtschef

Berufsschulkommission

Daniel Züllig	Präsident, Vertreter Swissmechanik TG, Abt. Elektronik/Automatiker
Gaston Künzli	Vizepräsident, Vertreter Fachverband Metall TG
Christian Gerlach	Vertreter Swissmechanik TG, Abteilung Maschinenbau
Namon Osmani	Vertreter Unia TG
Ruedi Neff	Vertreter TLI Thurgauer Lehrmeisterverband Informatiker
Fabio Pollini	Vertreter Gebäudetechnikverband TG
Roland Sutter	Vertreter Verband Thurgauer Elektro-Installationsfirmen
Mathias Tschanen	Vertreter Thurgauischer Baumeister-Verband

Berufsmaturitätskommission

Daniel Züllig	Präsident
Claudio Bernold	Vertreter Oberstufe, Schulleiter Oberstufenzentrum Auen
Prof. Dr. Roland Büchi	Vertreter Fachhochschulen, Abteilungsleiter ZHAW
Hermann Grüning	Vertreter Berufsfachschulen, Rektor bbM Kreuzlingen
Jürg Mötteli	Vertreter Amt für Berufsbildung und Berufsberatung TG, Leiter DBT

Das Bildungszentrum für Technik mit Wetterstation-Projekt erfolgreich an den SKILLS 2015

Im November 2014 starteten Lernende aus den Bereichen Automation, Maschinenbau und Informatik mit einem innovativen Projekt zur mobilen Erfassung von Meteorodaten. Die Projektgruppe setzte sich das Ziel, eine praxistaugliche Wetterstation zu entwickeln, die möglichst wenig Eigenenergie benötigt und für den autarken Einsatz geeignet ist. Das ganze Projekt stand unter dem Ansatz «Entwicklung und Herstellung einer privaten Meteorstation für Jedermann».

Ein zentrales Element war die Erfassung der physikalischen Grössen ohne die Verwendung von beweglichen Bauteilen. Bereits in der Anfangsphase des Projekts zeigte es sich, dass bei der Erfassung der

Windrichtung und der Windgeschwindigkeit eine statische Lösung ausserordentlich schwierig ist. Weitere Hürden mussten vom Team gemeistert werden. So zeigte sich in Bezug auf die Wetterfestigkeit, dass neben der Temperatur auch die Feuchtigkeit beachtet werden muss, was eine Belüftung und Heizung der Wetterstation erfordert. Zudem wurde das Projektteam durch Mutationen im Team zusätzlich gefordert. Mit Hartnäckigkeit verfolgten die drei Lernenden das gesetzte Ziel. Unterstützung erhielten die Teilnehmer durch die jeweiligen Fachlehrer. Sei es bei der Programmierung, dem Aufbau elektronischer Komponenten oder der Fertigung von Konstruktions- und Gehäuseteilen. Bei Letzterem zeigte es sich, wie effektiv ein 3D-Drucker die Arbeit vereinfachen kann.

Ohne die Unterstützung von Fachpersonen in Form von Beratung und von Lehrbetrieben, die den Lernenden Arbeitszeit zur Verfügung stellen, wäre ein solches Projekt nicht durchführbar. Herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Ende August konnte das Projektteam unter der ausserordentlich engagierten Leitung von Raphael Voser (Automatiker im 3. Lehrjahr) und den Teammitgliedern Lukas Christel und Jérôme Cristiano (beides Informatiker im 3. Lehrjahr) mit Stolz eine funktionstüchtige Anlage präsentieren. Im Rahmen der OBA Ostschweizer Bildungsausstellung hatte ein breites Publikum Gelegenheit, die aufgebaute Wetterstation in Betrieb zu erleben.

Hansruedi Moser

Koordinator Skills Projekte

Lehrpersonen am BZT

Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer

U. Anderwert, Fachschaftsleiter Maschinenbau, Weinfelden
K. Baier, Klassenlehrerin Brückenangebote, Frauenfeld
C. Baumgartner, Klassenlehrer Brückenangebote, Braunau
E. Broger, Hauptlehrerin Berufsmaturitätsschule, Winterthur
M. Deutschle, Fachschaftsleiter Metallbau, Romanshorn
M. Dreher, Klassenlehrer Brückenangebote, Frauenfeld
J. Engel, Fachverantwortlicher Wirtschaft, Öhningen
M. Eugster, Hauptlehrer Berufliche Grundbildung, Frauenfeld
M. Feige, Hauptlehrer Automation, Matzingen
M. Foletti, Fachschaftsleiter Informatik, Romanshorn
A. Fritschi, Klassenlehrer Brückenangebote, Stettfurt
J. Hofmänner, Klassenlehrer Brückenangebote, Hosenruck
S. Hofstetter, Hauptlehrerin Berufsmaturitätsschule, Amlikon-Bissegg
C. Keller, Klassenlehrer Brückenangebote, Frauenfeld
C. Litscher, Fachschaftsleiterin Sport, Eschenz
H.-R. Moser, Fachschaftsleiter Elektro, Weinfelden
K. Moser, Hauptlehrer Berufliche Grundbildung, Ossingen
W. Muther, Hauptlehrer Informatik, Wängi
M. Peter, Fachschaftsleiter Anlagen- und Apparatebau, Wilen
M. Roos, Hauptlehrer Maschinenbau, Häuslenen
G. Scherrer, Hauptlehrer Elektro, Gundetswil
R. Schmid, Hauptlehrer Berufsmaturitätsschule, Rorschacherberg
W. Schnitzer, Hauptlehrer Berufsmaturitätsschule, Salmsach
I. Schütz, Fachverantwortliche Fremdsprachen, Pfyn
B. Schwyn, Hauptlehrer ABU, Heiden
A. Sidler, Hauptlehrer Berufsmaturitätsschule, Wängi
D. Spycher, Fachschaftsleiter ABU, Eschenz
L. Stäheli, Fachverantwortlicher Mathematik/Naturw., Kreuzlingen
P. Wacker, Klassenlehrer Brückenangebote, Steckborn
A. Winter, Fachverantwortliche Deutsch, Homburg
M. Zanetti, Fachschaftsleiter Automation, Frauenfeld
W. Zanvit, Fachschaftsleiter Haustechnik, Frauenfeld
P. Zundel, Hauptlehrer ABU, Sattel

Pensionierungen

Beat Neuenschwander, Hauptlehrer Berufsmaturitätsschule, Gerlikon
Felix Willi, Hauptlehrer Berufsmaturitätsschule, Islikon

Dienstjubiläen



Markus Dreher
30 Jahre



Jörg Hofmänner
25 Jahre

Lehrbeauftragte

A. Angst, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Buchberg
R. Bachmann, Lehrbeauftragter Maschinenbau, Otterberg
E. Baumann, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Amriswil
H. Bischofberger, Fachschaftsleiter Bau, Berg
A. Bissegger, Lehrbeauftragter Brückenangebote, Frauenfeld
N. Briner, Lehrbeauftragter Bau, Frauenfeld
B. Buchmann, Lehrbeauftragter Elektronik, Amlikon-Bissegg
M. Christen, Lehrbeauftragte Berufliche Grundbildung, St. Gallen
C. Curchod, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Zürich
M. Dippong, Lehrbeauftragter Sport, Tägerwil
T. Fari, Schulische Sozialarbeit, Wil
J. Feusi, Lehrbeauftragte Berufsmaturitätsschule, Zürich
E. Frei, Lehrbeauftragter Bau, Homburg
F. Fritsche, Klassenlehrerin Brückenangebote, Flawil
T. Graber, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Niederuzwil
P. Griesemer, Lehrbeauftragter Bau, Frauenfeld
D. Gsell, Lehrbeauftragter Wirtschaft, St. Gallen
B. Gustavs, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Romanshorn
G. Haussener, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Märwil
A. Herren, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Altnau
S. Hugelshofer, Lehrbeauftragte ABU, Winterthur
D. Huser, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Zürich
C. Inauen, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Tobel
S. Jäger, Lehrbeauftragte Berufliche Grundbildung, Frauenfeld
T. Jaspers, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Stettfurt
D. Jensen, Fachverantwortliche Technisches Englisch, Gachnang
U. Koller, Lehrbeauftragter Bau, Schönholzerswil
M. Kummer, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Nussbaumen
P. Lustenberger, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Märstetten
F. Mächler, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Wil
C. Mayer, Lehrbeauftragter ABU, Gossau
H. McLoughlin, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Frauenfeld
K. Meile, Lehrbeauftragte Berufsmaturitätsschule, Dussnang
S. Meister, Lehrbeauftragte Berufsmaturitätsschule, Kreuzlingen
A. Merkofer, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Frauenfeld
U. Merkofer, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Frauenfeld
P. Miller, Lehrbeauftragter Haustechnik, Hauptwil
M. Müller, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Fruthwilen
U. Müller, Lehrbeauftragter Maschinenbau, Winterthur
F. Münger, Lehrbeauftragter Geschichte, Zürich
S. Noll, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Winterthur
R. Pallmann, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Frauenfeld
N. Rabl, Fachverantwortlicher Geschichte, Horn
V. Ratnaweera, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Winterthur
C. Roth, Lehrbeauftragter Sport, Stein am Rhein
C. Rubin-Hungerbühler, Lehrbeauftragte Maschinenbau, Weinfelden
A. Rüegg, Lehrbeauftragter ABU, Rickenbach
T. Schmid, Lehrbeauftragte Deutsch, Frauenfeld
U. Senteler, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Schaan
B. Sigrist, Lehrbeauftragte Brückenangebote, Wängi
O. Simeon, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Kirchberg
T. Tassini, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Zürich
N. Wachter, Lehrbeauftragter ABU, Winterthur
M. Wägeli, Lehrbeauftragter Sport, Hüttwilen
M. Wenk, Lehrbeauftragter Berufliche Grundbildung, Hüttwilen
R. Zuber, Fachschaftsleiter Elektronik, Frauenfeld
B. Zülle, Lehrbeauftragter Berufsmaturitätsschule, Frauenfeld

Berufliche Grundbildung

	Entwicklung der Schülerzahlen				Lehrabschluss 2015		
	ø 2008 bis 2012	2012/13	2013/14	2014/15	bestanden	mit Auszeichnung	nicht bestanden
Produktionsmechaniker	41	49	42	45	13	0	0
Polymechniker	180	140	132	126	34	2	1
Konstrukteure	42	44	46	43	9	0	0
Automatiker	63	50	47	50	9	1	0
Automatikmonteure	8	15	22	18	5	1	1
Elektroniker	51	48	47	45	14	3	0
Informatiker	83	87	91	95	18	3	0
Elektroinstallateure	149	140	142	143	29	2	5
Metallbauer	64	58	62	62	11	0	2
Anlagen- und Apparatebauer	65	49	47	43	13	0	0
Metallbaupraktiker	13	11	9	12	2	0	1
Spengler	32	22	20	22	6	0	1
Sanitärinstallateure	93	104	94	92	22	2	12
Heizungsinstallateure	15	44	56	54	18	0	4
Haustechnikpraktiker	11	12	16	10	6	0	1
Baupraktiker	0	0	0	6	3	0	0
Maurer	130	131	111	109	35	1	2
Total	1040	1004	984	975	247	15	30
Stützkurse	56	89	77	131			
Freifachkurse	264	130	208	205			

Jahresrückblick



Das Schuljahr 2015/16 haben wir mit 76 Klassen in der Beruflichen Grundbildung gestartet. Damit erreichen wir dieselbe Klassenzahl wie im Schuljahr 2014/15. Mit knapp unter 1000 ist auch die Schülerzahl in der beruflichen Grundbildung gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben.

Der am BZT nach wie vor fehlenden Turnhalle begegnen wir stundenplantechnisch bereits zum zweiten Mal in einer neuen Form. Wegen der meist langen Verschiebungswege werden für den Sportunterricht nicht nur eine, sondern zwei Lektionen reserviert. Je eine halbe Lektion steht damit für die Verschiebung und für das Duschen zur Verfügung. Dies hat sich im letzten Schuljahr bewährt. Weder bei den Sportlektionen noch bei den sie umgebenden Lektionen des Fach- und des allgemeinbildenden Unterrichts mussten zeitliche Zugeständnisse an die Verschiebungszeit gemacht werden. Dem BZT stehen entweder in der Kantonsschule oder in der Mehrzweckhalle der Armee pro Halbtage nun jeweils immer mindestens zwei Hallen zur Verfügung, was unseren Hallenbedarf fast gänzlich deckt. Die Mehrzweckhalle der Armee wird aber dafür nicht mehr lange genutzt werden

können. Wird diese Halle abgebrochen, dann fehlt dem BZT die Hälfte der benötigten Hallenkapazität.

Im letzten Schuljahr hat die Fachschaft ABU begonnen, die Vertiefungsarbeiten nach einem neuen, verfeinerten Raster zu korrigieren. Dazu haben Lernende im Fachunterricht Informatik des ersten Lehrjahres ein webbasiertes Bewertungstool programmiert. In Gruppen haben die Lernenden eine Lösung entwickelt und diese vor einem Gremium aus Lehrpersonen der Fachschaften Informatik und ABU präsentiert. Dieses hat ein Siegerprojekt erkoren. Mit dem entsprechenden Tool korrigieren nun die Lehrpersonen die VA des laufenden Schuljahres. Dies ist ein tolles Beispiel für fächerübergreifende wie auch für fachschaftsübergreifende Zusammenarbeit.

Matthias Mosimann

Prorektor Berufliche Grund- und Weiterbildung

Anerkennungsurkunden

Polymechniker

Witzig Nick 5.4
Hohl Thomas 5.3

Automatiker

Stacher Dominik 5.3

Automatikmonteure

Scherrer Philipp 5.4

Elektroniker

Pfister Dominik 5.4
Roggensinger Damian 5.4
Ludwig Matthias 5.3

Informatiker

Trafelet Thierry 5.6
Graf Valérie 5.4
Guillet Micha Jeremy 5.4

Elektroinstallateure

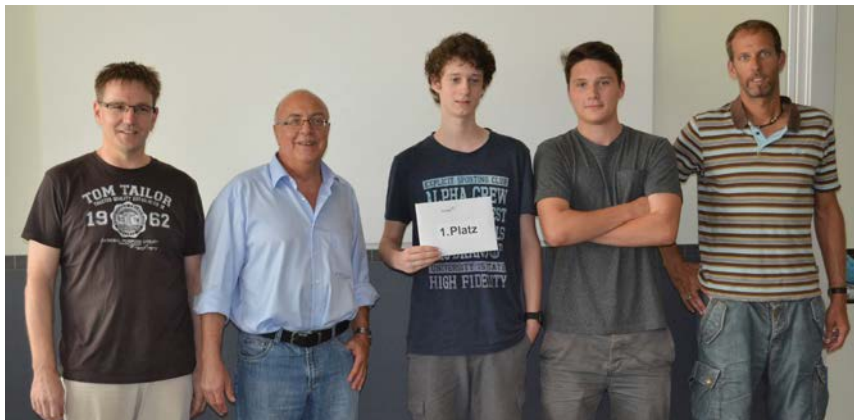
Wülser Severin 5.8
Kym Philip 5.3

Sanitärinstallateure

Witzig Petra 5.5
Frei Jessica 5.3

Maurer

Scheiben Robin William 5.3



▲ Prämierung des Siegerprojektes Bewertungstool ABU.

Von links: Marco Foletti (Fachschaftsleiter Informatik), Werner Muther (Hauptlehrer Informatik), Claudio Frei (IN14-18b), Julian Rothacker (IN14-18b), Dominik Spycher (Fachschaftsleiter ABU)

Berufsmaturitätsschule

	ø 2008 bis 2012	Eintritte Berufsmaturitätsschule			Berufsmaturitätsprüfung 2014/15		
		2012/13	2013/14	2014/15	bestanden	mit Auszeichnung	nicht bestanden
BM1	62	46	63	59	36	3	5
BM2	56	95	75	83	66	2	7
BM3	25	28	16	24	11	0	1
Total	143	169	154	166	113	5	13
Vorbereitungskurse	72	86	93	96			

Technische BMS: Prüfungen

Den besten Gesamtpfungsdurchschnitt in sämtlichen Fächern (inkl. Wahlfächer) haben erreicht:

BM1

lehrbegleitende Ausbildung

1	Gubler Colin Konstrukteur General Dynamics, Kreuzlingen	5.3
1	Roggensinger Damian Elektroniker Baumer Electric AG, Frauenfeld	5.3
1	Wülser Severin Elektroinstallateur EW Aadorf, Aadorf	5.3

BM2

Vollzeit

1	Oswald Gabriel Automobilmechatroniker Wängi	5.7
2	Hagen Simon Zeichner (Architektur) Istighofen	5.3
3	Zingg Luca Schreiner Berg	5.2

BM2

Teilzeit

1	Hinninger Timo Elektroniker Bottighofen	5.2
---	---	-----

Projektarbeit Physik 2015

Preisverleihung der Stiftung Jugendförderung Thurgau

«Umbau eines Kühlschranks in eine Wärmepumpe»
Nick Witzig, Severin Wülser (Klasse 3TA)

«Konstruktion und Auswertung von Photovoltaikmodulen»
Petra Witzig, Patrick Rüsi (3TB)

«Wetterballon in der Stratosphäre»
Micha Guillet, Pascal Wiesmann (3TB)

«Sonnen-Stein-Backofen»
Rahel Keller, Daniela Stadelmann (1TC)

«Passive mobile Kühlbox»
Kim Burri, Michèle Hanselmann (1TC)

Jahresrückblick



IDAF, IDPA, üfK, Projektwoche und die neuen Bezeichnungen der BM-Ausrichtungen sind Begriffe, welche die Lehrpersonen in der Berufsmaturitätsschule während des ganzen Schuljahres immer wieder in Konventen und Sitzungen bewegten. Schon die Erstellung des neuen Schullehrplanes war eine grosse Herausforderung. Die neuen Gefässe für das interdisziplinäre Arbeiten waren zusätzlich noch Neuland für alle Beteiligten.

Der eidgenössische Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität gibt vor, dass 10% der Unterrichtszeit für interdisziplinäres Arbeiten eingesetzt werden. Interdisziplinäres Arbeiten soll dabei überfachliche Kompetenzen (üfK) fördern, welche in interdisziplinären Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) und in interdisziplinären Projektarbeiten (IDPA) eingesetzt werden. Bei der Erstellung des Schullehrplanes haben wir uns entschlossen, die überfachlichen Kompetenzen zur Erarbeitung gewissen Fächern zuzuweisen. Die IDAFs werden mit Hilfe der üfKs in der BM1 in Zusammenarbeit von

jeweils zwei Fächern erstellt und in der BM2 in die Projektwoche integriert.

Bei der Erstellung der IDPA konnten die bisherigen Erfahrungen aus dem Fachbereich Physik genutzt werden, die den Ausschlag dafür gaben, die IDPA in der BM Technik, Architektur, Life Sciences ans Fach Physik bzw. in der BM Natur, Landschaft und Lebensmittel ans Fach Biologie anzugliedern, da die IDPA in diesem Fach zusammen mit einem weiteren frei wählbaren Fach erstellt werden muss. Gleichzeitig mit der Neuausrichtung des Schullehrplanes kam vom Kanton zusätzlich die Weisung, auch einen Lehrgang für die Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel zu planen. Aufgrund von Vorabklärungen haben wir uns schon früh dafür entschieden, eine separate Klasse zu planen und das Angebot nur für die BM2 zu ermöglichen. Zu einem Zeitpunkt, als die Stundenplanung bereits abgeschlossen war, entschieden wir uns ebenfalls, zukünftig die BM Natur, Landschaft und Lebensmittel auch Teilzeit anzubieten. Da das Angebot nur von einzelnen Lernenden genutzt werden wird, wird die BM2 Vollzeit Natur, Landschaft und Lebensmittel einen fixen Stundenplan erhalten, welches der BM2 Teilzeit ermöglicht, bestimmte Fächer im ersten bzw. im zweiten Jahr zu besuchen. Wir sind gespannt darauf, wie sich die BM Natur, Landschaft und Lebensmittel am BZT entwickeln wird.

Manfred Hollenstein

Prorektor Berufsmaturitätsschule und
Erwachsenenbildung



Preisgewinner der Stiftung Jugendförderung Thurgau mit Stiftungsrat B. Friedrich und Prorektor M. Hollenstein ▲

Brückenangebote

Anzahl Schüler	ø 2007 bis 2012	2012/13	2013/14	2014/15
BAA: Vollzeitangebot	79	84	66	53
BAP: Praktikumsangebot	33	41	43	49
BAL: Integrationsangebot (ab Sommer 2013)	–	–	12	11
Total	112	125	121	113
Herkunft				
Sek E	33%	39%	36%	31%
Sek G	52%	52%	37%	38%
Kleinklasse	9%	7%	12%	3%
andere	3%	2%	15%	10%
Lehrabbrecher/nachträgliche Aufnahmen	5%	17%	12%	15%
Geschlecht				
weiblich	65%	51%	45%	47%
männlich	35%	49%	55%	53%
Nationalität				
Schweizer	70%	70%	67%	70%
andere	30%	30%	33%	30%
Anschlusslösungen				
Lehre	86%	86%	84%	81%
Mittelschule Vollzeit	6%	3%	2%	0%
Praktikum, Volontariat, Vollzeitschule	5%	6%	13%	14%
Motivationssemester	3%	5%	1%	5%



Konzentriertes Lernen ▲

Wir Brückenbauer



Die Brückenangebote sind eine Erfolgsgeschichte. Jahr für Jahr übernehmen sie jene Jugendlichen, welchen es nicht gelungen ist, auf Ende der Oberstufe eine Anschlusslösung zu finden. Fast alle Schülerinnen und Schüler absolvieren nach diesem zusätzlichen Schuljahr eine Lehre, ein Praktikum oder eine Vollzeitschule. Auch bezüglich der Nachhaltigkeit der Berufswahl wird an den Brückenangeboten gut gearbeitet: Die Quote der Lehrabbrüche liegt nach einem Brückenangebot tiefer als nach der Volksschule. Auch wenn nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich, gibt es bei allen unseren Schülerinnen und Schülern einen Grund, weshalb sie eine Übergangslösung zwischen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II benötigen. Ohne Brückenangebote würden viele Jugendliche, die mit den unterschiedlichsten Herausforderungen zu kämpfen und entsprechende Bedürfnisse haben, zwischen Stuhl und Bank fallen. Was die Jugendlichen brauchen, ist eine Schule, an der sie immer wieder eine Selbstwirksamkeit erleben, eine Schule, in der sie eigene Ideen umsetzen können und ihre Bemühungen Früchte tragen. Ein Ort, an dem sie mutig etwas anpacken dürfen, an dem sie

merken, dass sie getragen werden, wenn sie scheitern und ihr Tun auch für andere Menschen bedeutsam ist. Die Jugendlichen müssen dazu in Kontakt mit ihren Wünschen, Ideen, Neigungen und Talenten sein. Dies ist einer der wichtigsten Aspekte in der Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler. Und aus diesem Grund verstehen die Brückenangebote sich nicht als ein generelles, sondern ein differenziertes Angebot, in dem die Jugendlichen möglichst individuell begleitet und unterstützt werden.

Die Demografie führte in den vergangenen Jahren auch in den Brückenangeboten zu rückläufigen Schülerzahlen. Dies, gekoppelt mit einem grösseren Angebot auf dem Lehrstellenmarkt, hat in den acht Jahren seit der Kantonalisierung zu einem Nachfragerückgang geführt. Im Zu-

sammenhang mit dem Spardruck und der «Überprüfung des Leistungskataloges der kantonalen Verwaltung LÜP» führt dieser Umstand zur Schliessung des Schulstandortes Kreuzlingen auf den Sommer 2016. Welche Auswirkungen dies auf die Brückenangebote Frauenfeld haben wird, werden wir im kommenden Halbjahr sehen. Die Umwandlung des Integrationsangebots (s.a. Jahresbericht 2013) in eine «normale» Vollzeitklasse und die Aufhebung des Angebots für Jugendliche, deren Lehrvertrag aufgelöst wurde (s.a. Jahresbericht 2014) zugunsten einer Praktikumsklasse, ist absehbar.

Markus Pallmann

Abteilungsleiter Brückenangebote



Unsere neuen Schülerinnen und Schüler und ihre Klassenlehrpersonen am ersten Schultag ▲

Berufliche Weiterbildung / Erwachsenenbildung

Teilnehmende	ø 2008 bis 2012	2012/13	2013/14	2014/15
Berufliche Weiterbildung				
Lehrgänge/Kurse Technik und Führung	42	57	34	25
Firmenkurse Technik und Führung	22	0	36	6
Erwachsenenbildung				
Informatik-Kurse	114	40	21	26
AWA- Kurse (Informatik)	86	122	127	78
Sprach-Kurse	262	237	203	223
Firmenkurse Sprachen und Informatik	60	30	5	0
Verschiedene Kurse	43	25	8	8
Total	629	511	434	366



Sprachkurs am BZT ▲

Das BZT Frauenfeld ist seit August 2015 Hauptstandort für die Ausbildung zum diplomierten Techniker HF Maschinenbau

(sig) In Zusammenarbeit mit Swissmechanic bietet das Bildungszentrum für Technik Frauenfeld neu die Ausbildung für Produktionsfachleute und Dipl. Techniker HF Maschinenbau mit Vertiefung Produktionstechnik an.

Dieser praxisorientierte Lehrgang startet jährlich und ist modular aufgebaut. Er gliedert sich in ein Fach- und Diplomstudium. Das Fachstudium dauert zwei Semester, das anschliessende Diplomstudium noch weitere vier Semester. Der Unterricht findet jeweils am Freitag und Samstag statt. Im Fachstudium steht die fachliche Vertiefung im Vordergrund. Sie wird durch die Bereiche Arbeitsmethodik und Führung ergänzt. Eine Berufsprüfung bildet den Abschluss zum Produktionsfachmann mit eidgenössischem Fachausweis.

Während des Diplomstudiums werden die fachlichen Kenntnisse nochmals vertieft. Es werden zudem sowohl volks- und betriebswirtschaftliche als auch strategische

und organisatorische Inhalte ausgebildet. Mit der Diplomprüfung wird der ganze Bildungsgang Dipl. Techniker HF Maschinenbau mit Vertiefung Produktionstechnik abgeschlossen.

Die Voraussetzungen für eine HF Maschinenbau-Produktionstechnik sind einerseits eine abgeschlossene berufliche Grundbildung als Polymechaniker, Konstrukteur, Automatisierer oder als Produktionsmechaniker mit 2 Jahren Berufspraxis. Andererseits wird während des Studienganges eine Mindestbeschäftigung von 50% in der mechanisch-technischen Branche vorausgesetzt.

In der Ostschweiz ist das Bildungszentrum für Technik Frauenfeld Hauptausbildungsstandort für diese HF Ausrichtung. Im Moment besuchen 12 Studierende und 2 Repetenten das Fachstudium. Im August 2016 beginnt wieder ein Fachstudium sowie erstmals ein Diplomstudium am BZT in Frauenfeld.

Neues Sprach- und Informatikkursangebot

(hol) Im Schuljahr 2014/15 wurden im Sprach- und Informatikbereich neue Kurskonzepte ausgearbeitet, um verschiedene Bedürfnisse zu befriedigen. Die Sprachkurse wurden neu in Standard- und Fokuskurse unterteilt. Bei den Standardkursen steht die Sprache in Zusammenhang mit der Kultur des betreffenden Sprachgebietes im Vordergrund, bei den Fokuskursen wird intensiver und schneller auf Sprach-Zertifikate hingearbeitet.

Bei den Informatikkursen haben wir einen ganz neuen Weg eingeschlagen. Mit den Inhalten der elf neu konzipierten Module können wir nun die Anforderungen der bekannten ECDL- und SIZ-Zertifikatsprüfungen erfüllen. Diese Module können auch einzeln belegt werden und decken ganz spezifische Bedürfnisse ab. Zudem wurden für diese Module eigene Lehrmittel und Film Clips zur Vorbereitung der Zertifikatsprüfungen erarbeitet. Mit einem neuen Berechnungstool ist es uns nun möglich, die Kurse bereits ab drei Teilnehmenden durchzuführen.



2014 – 2015

for talents



Bildungszentrum für Technik
Kurzenerchingerstrasse 8
CH-8500 Frauenfeld
Telefon 058 345 65 00
Telefax 058 345 65 01
info@bzt.ch
www.bzt.ch

